

7. Okt. 1899

Herrn I. Schaar Bey

Sie habe die ungarbrieten Gauberein
von Stein wieder aufmerksam ge-
lesen. Sie hat sicher gewonnen durch
die Umarbeitung. Aber schon am
Schluss des dritten Actes konnte
ich mir nicht verläugnen: dass
mein Eindruck ein unerguicklicher
sei. — Ich setze ab, um nicht etwa
in ungünstige Stimmung zu schwarz
zu sehen — und erst heute, einen
Tag später, hab' ich den letzten
Act gelesen. Mitunter zerstreut
gelesen, obwohl ich doch literarisch
interessirt war für den Gang der
Umänderung; zerstreut, weil ich
kein wahres Interesse für

Thema u. Personen empfand.
Wir soll ich da an ein leiblich
günstige Wirkung auf die Bücher
glauben? Ich komme nicht zu
diesem Satz glauben, und muß
deshalb - zu meinem eignen großen
Leidwesen - auf mein erstes
Urtheil zurückkommen, welches
dahin lautet: ich kann mich
nicht zu einer Jüdischen ent-
schließen, für welche ich keinen
guten Erfolg hoffen kann.

Verzeihen Sie mir! Ich kann
nicht anders. Wenn mich Erfolg
andersono beschämte, so wird



Sei Niemand angenehmer
sein, als
Ihren

Sehr
Ihre



